

MAJESTIC

präsentiert

eine Produktion von
Quad Films und **Blueprint Film**

SMALL WORLD

nach dem Bestseller von
Martin Suter

ein Film von
Bruno Chiche

mit
**Gérard Depardieu, Alexandra Maria Lara,
Françoise Fabian, Niels Arestrup, Yannick Renier und Nathalie Baye**

Kinostart: 16. Dezember 2010

Pressebetreuung:

LimeLight PR, Köthener Straße 44, 10963 Berlin

Petra Schwuchow & Chantal Russo

Tel. 030 / 263 96 98 - 0

Fax 030 / 263 96 98 - 77

petra.schwuchow@limelight-pr.de; chantal.russo@limelight-pr.de

Inhalt

Besetzung	S. 3
Stab	S. 3
Technische Daten	S. 3
Bestseller Autor Martin Suter über die Verfilmung seines Erfolgsromans „Small World“	S. 4
Kurzinhalt und Pressenotiz	S. 5
Langinhalt	S. 6

Vor der Kamera

Gérard Depardieu als Konrad Lang	S. 9
Alexandra Maria Lara als Simone	S. 10
Françoise Fabian als Elvira Senn	S. 11
Niels Arestrup als Thomas	S. 12
Nathalie Baye als Elisabeth	S. 13
Yannick Renier als Philippe	S. 14

Hinter der Kamera

Bruno Chiche - Regie und Drehbuch	S. 15
Interview Bruno Chiche	S. 16
Thomas Hardmeier – Kamera	S. 18
Hervé Gallet – Szenenbild	S. 18
Klaus Badelt – Musik	S. 19
Nicholas Duval Adassovsky und Yann Zenou	S. 20
Felix Moeller und Amelie Latscha	S. 20
�ber Martin Suter und „Small World“	S. 21
Buch und Hörbuch „Small World“ bei Diogenes	S. 23
Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft zu „Small World“	S. 24

Kontakt

Verleih	S. 25
Pressebetreuung	S. 25

Besetzung

Konrad Lang	Gérard Depardieu
Simone Senn	Alexandra Maria Lara
Elvira Senn	Françoise Fabian
Thomas Senn	Niels Arestrup
Elisabeth Senn	Nathalie Baye
Philippe Senn	Yannick Renier
Sch�ller	F�dodor Atkine
Dr. Cohen	Olivier Claverie
Dr. Wirth	Pascale Arbillot
Nadia	Anne Beno�t

Stab

Regie	Bruno Chiche
Drehbuch	Bruno Chiche in Zusammenarbeit mit Fabrice Roger-Lacan, Juliette Sales und Jennifer Devoldere
nach dem Roman von	Martin Suter
Produzenten	Nicolas Duval Adassovsky, Yann Zenou
Co-Produzenten	Amelie Latscha, Felix Moeller
Associate Producers	Dominique Boutonnat, Farid Tourab, Niels Court-Payen
Kamera	Thomas Hardmeier, A.F.C.
Szenenbild	Hervé Gallet
Ton	Jean-Jacques Ferran, Nicolas Moreau, Dominique Gaborieau
Schnitt	Marion Monnier
Musik	Klaus Badelt
Casting	Brigitte Moidon, A.R.D.A.
Regieassistenz	Valérie Othnin Girard
Herstellungsleitung	Camille Lipmann

SMALL WORLD ist eine Quad und Blueprint Film Produktion in Co-produktion mit Studio 37, Chaocorp, Profidev, Apidev 2010 in Zusammenarbeit mit Uni Etoile 7, mit Beteiligung von Orange Cinema Series und des CNC, gefördert mit Mitteln des deutsch-französischen Abkommens und der FFA. Mit freundlicher Unterstützung der Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG.

Technische Daten

Frankreich / Deutschland 2010

Länge: 93 Minuten

Bildformat: Cinemascope

Tonformat: Dolby Digital

Bestsellerautor Martin Suter über die Verfilmung seines Erfolgsromans „Small World“

“Small World” war Ihr erster großer Romanerfolg. Wie hat Ihnen die Verfilmung gefallen?

Mich hat SMALL WORLD mehr berührt als der Roman, natürlich auch deshalb, weil ich den Roman selbst geschrieben habe. Ich fand den Film sehr elegant, richtiges Kino!

Mein Roman ist ja nicht einfach zu adaptieren, obwohl man das denken könnte. Dadurch, dass meine Bücher meistens in Szenen strukturiert sind, hat man das Gefühl, das sei sehr filmisch und merkt dann erst beim Umsetzen, wie viel in den Köpfen der Protagonisten passiert, was nicht so leicht im Film zu erzählen ist. Da liegt ja auch die Herausforderung für einen Regisseur: Als Schriftsteller habe ich normalerweise keine Vorgaben. Ich kann die Geschichte frei erfinden. Drehbuchautor und Regisseur haben dann bei einer Romanverfilmung eben doch gewisse Vorgaben. Aber das bedeutet, dass man sich manchmal vom Originalstoff entfernen muss, und das ist bei SMALL WORLD sehr gut gelungen.

Die Hauptfigur wird im Film von Gérard Depardieu verkörpert. Wie finden Sie seine Interpretation der Rolle?

Ich wäre nicht auf ihn gekommen, ich hatte mir die Figur anders vorgestellt, aber das ist ja immer der Fehler, den man macht, die Filme mit der Buchvorlage zu vergleichen: ‚Der war doch blond‘ und ‚Der war doch weniger groß oder weniger dick‘... und das darf man nicht – das sind zwei verschiedene Medien! Aber zurück zur Frage: Ich finde, Depardieu spielt das sehr berührend. Man hat Lust, ihn in die Arme zu nehmen, obwohl er ein so großer Mann ist.

Und auch Alexandra Maria Lara macht das sehr gut, sehr still und elegant. Ihre Motivation kommt gut heraus. Sie hat diese Seelenverwandtschaft und ist in der gleichen Situation wie der Konrad, nämlich ein von dieser Familie benutzter und doch ausgestoßener Fremder zu sein. Es ist eine Solidarisierung von zwei Opfern gegen die Täter.

Ein wichtiges Element in SMALL WORLD ist die Thematik des Alterns und der Demenz. Haben Sie selbst auch persönliche Erfahrungen mit Alzheimer gemacht?

Mein Vater ist in einem relativ fortgeschrittenen Stadium des Alzheimers gestorben. Ich habe den Roman aber erst ein paar Jahre danach geschrieben. Und ich hab ihn nicht geschrieben, um ein eigenes Problem zu bewältigen. Ich habe meinen Vater erlebt als jemand, der immer mehr in die Vergangenheit zurückging – kein seltenes Symptom bei der Krankheit. Er erkannte Leute auf uralten Fotos wieder, aber Leute aus seiner Gegenwart manchmal überhaupt nicht mehr. Ich hab dann später mal gedacht, was wäre, wenn er in der Vergangenheit, in die er immer präziser zurück kam, etwas erlebt hätte, was er vergaß, als er größer wurde - und wie würde er das der Gegenwart vermitteln können? Das war die Konstellation: diese Zeitreise-Idee. Ich habe dann viel über Alzheimer recherchiert und wusste, als ich das Buch schrieb, viel mehr über die Krankheit, als damals, als mein Vater betroffen war.

Es gibt viele Leute, die selber kranke Angehörige haben, die mir sagen, dass ihnen das Buch sehr viel Wissen darüber gegeben hat. Das Buch wird auch in der Pflegekunde benutzt und auch in der Alzheimerforschung. Also hat es - was ich nicht beabsichtigt habe, mich aber freut! - ein bisschen zum Verständnis der Krankheit beigetragen.

Kurzinhalt

Manchmal, mit fortschreitendem Alter, rücken Erinnerungen aus der Kindheit stärker ins Bewusstsein als die Erlebnisse des gerade vergangenen Tages. So geht es auch dem alternden Freigeist Konrad Lang (GÉRARD DEPARDIEU), der zusehends alltägliche Dinge vergisst, sich aber immer präziser an seine früheste Kindheit erinnert.

Nicht zuletzt aus diesem Grund zieht es ihn auch zurück in den Schoß der Industriellen-Familie Senn, zu der sich Konrad durch die gemeinsam verbrachte Kindheit mit dem gleichaltrigen Thomas (NIELS ARESTRUP) zugehörig fühlt. Thomas' Mutter, das resolute Familienoberhaupt Elvira Senn (FRANÇOISE FABIAN), gewährt Konrad zwar Unterkunft, reagiert jedoch zunehmend beunruhigt und ablehnend auf Konrads Erinnerungen.

Verwundert beobachtet Simone (ALEXANDRA MARIA LARA), die junge Gattin des Familienerben, die wachsende Nervosität der Familienangehörigen. Sie fühlt sich zu dem verwirrten Alten hingezogen, während der Rest der Familie sich kühl distanziert. Als Simone auch noch damit beginnt, das Puzzle aus Konrads Erinnerungen zusammen zu setzen, ahnt sie nicht, dass sie damit einem lebensgefährlichen Geheimnis auf der Spur ist ...

Pressenotiz

Martin Suters Bestseller **SMALL WORLD** ist mit fast 1. Mio. verkaufter Exemplare zugleich sein bislang erfolgreichster Roman. Regisseur und Drehbuchautor **Bruno Chiche** bringt Suters Debüt über Kindheitserinnerungen, komplizierte Familienbeziehungen und Gedächtnisverlust mit großem Staraufgebot auf die Leinwand.

Auf höchst sensible, fast zärtliche Weise verkörpert **Gérard Depardieu** (MAMMUTH, POTICHE) die Figur des Konrad Lang und **Alexandra Maria Lara** (DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, CONTROL) gibt ihrem Charakter Simone eine schmerzvolle, nüchternde Note. An ihrer Seite versammelt sich mit der „Grande Dame“ des französischen Films, **Françoise Fabian** (BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES), sowie **Niels Arestrup** (EIN PROPHET) und **Nathalie Baye** (DIE BLUME DES BÖSEN, CATCH ME IF YOU CAN) ein bis in die Nebenrollen exzellent besetztes Schauspiel-Ensemble.

SMALL WORLD ist eine Co-Produktion von Quad Films (DER AUFTRAGSLOVER, bereits nach 4 Wochen über 3 Mio. Zuschauer in Frankreich) und Blueprint Film, Amelie Latscha und Felix Moeller (DIE SCHACHSPIELERIN, HARLAN – IM SCHATTEN VON JUD SÜSS). Gefördert wird das Projekt, dessen achtwöchige Dreharbeiten im Frühjahr 2010 in der Pariser Umgebung stattfanden, u.a. mit Mitteln des deutsch-französischen Abkommens und der Filmförderungsanstalt (FFA).

Langinhalt

Der 60-jährige Konrad Lang (Gérard Depardieu) kümmert sich seit vielen Jahren in einer Art Hausmeisterfunktion um die Instandhaltung der Ferienvilla der reichen Industriellenfamilie Senn. Als er eines Tages unachtsam Feuer macht und anstelle des Kamins das ganze Haus in Flammen steht und abbrennt, macht er sich auf den Weg zu seiner Zieh-Familie, die ihn jahrelang auf Abstand gehalten hatte.

Unterdessen feiert Philippe (Yannick Renier), der einzige Enkel des früh verstorbenen Patriarchen, Arthur Senn, eine glanzvolle Hochzeit mit der hübschen Simone (Alexandra Maria Lara) auf dem herrschaftlichen Hauptwohnsitz. Er ist der ganze Stolz des alternden Familienoberhauptes Elvira (Françoise Fabian), der zweiten Frau seines Großvaters und Stiefmutter von seinem Vater Thomas (Niels Arestrup), der seine Tage weniger mit Arbeit denn mit Golfspielen verbringt. Extra für die Feierlichkeiten angereist ist auch Thomas' Ex-Frau Elisabeth (Nathalie Baye), die sich inzwischen in Boston ein neues Leben fernab der Familie und der matriarchalischen Elvira aufgebaut hat

Das plötzliche Auftauchen des sichtlich verwirrten Konrad, der so gar nicht in das Bild der eleganten Gesellschaft passen will, stört die Festlichkeiten empfindlich und die entrüstete Elvira stellt Konrad im Nebenzimmer gemeinsam mit ihrem persönlichen Berater Scholler (F odor Atkine) und Thomas zur Rede. Konrad beichtet den Hausbrand und gesteht, durch die „Piratent r“ in das Haus der Senns gekommen zu sein, ein Durchgang, den er und Thomas als Kinder oft als Geheimgang nutzten. Elvira wundert sich über Konrads erstaunliches Erinnerungsvermögen, bis ihr Dr. Cohen (Olivier Claverie), Hausarzt der zuckerkranken Dame, die beeindruckenden Leistungen des Langzeitgedächtnisses gerade bei Demenzkranken darlegt.

Simone hat Konrads unerwartetes – und offensichtlich unerwünschtes - Erscheinen neugierig gemacht. Bald erfährt sie, dass es sich bei dem älteren Herrn um Thomas' früheren Spielgefährten handelt, den Sohn einer Angestellten von Arthur Senn, Anna, die nach dessen Tod in die USA ging. Sie ließ ihren Sohn bei den wohlhabenden Senns zurück und so kam es dazu, dass die beiden Jungen wie Brüder miteinander aufwuchsen.

Und auch Elisabeth geht die Begegnung mit Konrad am Hochzeitsabend nicht aus dem Sinn, verband sie und ihn doch eine innige Jugendliebe, bevor sie sich für den selbstbewussten Thomas entschied. In Konrads Stammlokal erinnern sich die beiden an glücklichere Zeiten und merken, dass sie immer noch Gefühle füreinander hegen. Simone, der die Vertrautheit von Konrad und Elisabeth nicht entgangen ist, interessiert sich mehr und mehr für die Geschichte des „ausrangierte“ Jugendfreundes ihres Schwiegervaters, und beginnt, sich um den häufig neben sich stehenden Konrad zu kümmern. Bald berichtet Konrad seiner neuen Vertrauten von Erlebnissen aus fr hster Kindheit, die ihn mit Thomas, „Tomi“, wie er sagt, verbinden, und an die sich dieser so gar nicht zu erinnern vermag.

Als Simone beim Familienfr hst ck von Konrads Erinnerungen an eine Venedig-Reise mit Thomas, Elvira und Anna berichtet, an die sich Thomas abermals nicht entsinnen kann, verlässt Elvira sichtlich aufgebracht über Simones Erforschungen den Raum und zieht sich mit alten Fotoalben in ihr Arbeitszimmer zurück.

Simone ist es auch, der als Erste auff llt, dass Konrad zwar immer eindringlichere Kindheitserinnerungen hat, zugleich aber sein Bezug zur Gegenwart mehr und mehr zu verschwimmen scheint und er im Alltag einen immer hilfloseren Eindruck macht. Es scheint, als würde Konrad sich in seiner eigenen Welt befinden. Als er sich eines Tages auf dem Weg vom Supermarkt in seine neue Wohnung – finanziert von Elviras schlechtem Gewissen ihm gegenüber – verläuft, bringt Simone ihn nach Hause. Dort taucht kurz darauf auch die von Konrad zum Essen eingeladene Elisabeth auf. Nach einer gemeinsamen Nacht mit ihr, läuft Konrad unbemerkt hinaus in die Kälte, nur mit einer Decke umhüllt, um wie in Kindertagen, durch den Schnee zu laufen.

Die erschrockene Simone findet ihn erst zufällig am nächsten Morgen halb erfroren im Park des Familienanwesens, doch Konrad scheint sich nicht über die mit ihm vorgehenden Veränderungen im Klaren zu sein. Wie ein kleines Kind möchte er am liebsten sofort mit Simone aus dem Krankenhaus zurück „nach Hause“, zurück in den Schoß der Familie Senn. Elisabeth hingegen wächst die ganze Sache über den Kopf. Als Konrad sich in derselben Nacht vom Dach des Krankenhauses in die Tiefe stürzen will – in seinen Augen eine Art Spiel – eilt Elisabeth zu ihm, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Doch Konrad f llt, und nach seiner Rettung durch die anger ckte Feuerwehr muss die konsternierte Elisabeth erkennen, dass die Situation sie überfordert. Niedergeschlagen kapituliert sie vor seiner fortschreitenden Demenz.

Elvira ist hin- und her gerissen zwischen ihrer Abneigung, Konrad um sich zu haben, und ihrem vorgeblichen Mitleid um ihn. Gegen Thomas' und Schollers Willen bringt sie Konrad im Gästehaus der Senns unter, wo er von nun an von Simone und geschultem Pflegepersonal rund um die Uhr umsorgt wird. An Konrads Seite blüht die stille Simone sichtlich auf, denn im Gegensatz zu ihrem Mann Philippe, den sie auch noch in flagranti mit einer anderen Frau beobachtet, hat sie bei dem ebenso humorvollen wie kindlichen Konrad endlich das Gefühl, gebraucht zu werden. Aber als Konrad, auf der Flucht vor einer Nachtschwester, die er „Mama Anna“ nennt, eines Abends ein wichtiges Geschäftsessen der Familie stört, um von „Mama Vira“ geschützt zu werden, greift Elvira zu anderen Mitteln, um den Ruf ihrer Familie zu wahren: Sie beauftragt Scholler damit, die Heizung im Gästehaus abzustellen, und nur dank Simones und Dr. Cohens Einsatz überlebt Konrad eine schwere Lungenentzündung.

Die Situation spitzt sich dramatisch zu, als Simone unerlaubt Kopien von Elviras alten Fotoalben anfertigt, die Kindheitsaufnahmen von Konrad und Thomas enthalten: „Tomi“ und „Koni“, wie Konrad ihr sagt, als sie ihm die Bilder zeigt. Langsam kommen irritierende Fragen auf. Ist es möglich, dass Elvira vor allen ein schwerwiegendes Geheimnis verbirgt? Auch Thomas macht das merkwürdige Verhalten seiner Stiefmutter stutzig, und als Elvira erkennt, dass sie ihre Version der Vergangenheit nicht länger aufrechterhalten kann, greift sie zum für sie letzt-möglichen Ausweg...

„Manchmal litt Konrad Lang unter den Aussetzern. Vor allem darunter, dass er ihnen so hilflos ausgeliefert war. Manchmal hätte er sein Gehirn packen und ihm nachhelfen wollen, wie seinem Knie, das manchmal lotterte, oder seinem Kreuz, das manchmal schmerzte. Aber ein Leben, wie er es geführt hatte, war nur auszuhalten, wenn man von klein auf zu verdrängen gelernt hat.“ (Auszug aus dem Roman „Small World“, S. 101)

Vor der Kamera

Gérard Depardieu

als Konrad Lang

Kaum ein Schauspieler verkörpert das französische Kino so sehr wie er: Gérard Depardieu wirkte in seiner fast schon von Arbeitswut geprägten Karriere an mehr als 100 Filmen mit, in denen er über 70 Mal die Hauptrolle übernahm.

Gérard Depardieu wuchs in sehr bescheidenen Verhältnissen auf und verließ bereits im Alter von 12 Jahren sein Elternhaus. Nach zahlreichen Gelegenheitsjobs - u.a. als Boxer - ging Depardieu 1964 nach Paris, um bei renommierten Schauspielern vorzusprechen. Schon bald debütierte der charismatische Darsteller am Théâtre National de Paris und begeisterte das Publikum mit seiner beeindruckenden Bühnenpräsenz.

Nach seinen ersten Erfahrungen auf der Bühne und im TV erhielt Gérard Depardieu 1974 seinen ersten großen Part in Bertrand Bliers Film DIE AUSGEBUFFTEN an der Seite von Miou-Miou und Jeanne Moreau. Es folgten einprägsame Rollen wie in Bernardo Bertoluccis 1900 – GEWALT, MACHT, LEIDENSCHAFT (1967), in der Depardieu als Gegenspieler von Robert de Niro fungierte oder auch in dem mehrfach prämierten Film DIE LETZTE METRO (1980) von François Truffaut, mit dem sich der Schauspieler an der Seite von Catherine Deneuve zum Star des französischen Kinos entwickelte und den wichtigsten nationalen Filmpreis, den César, entgegen nehmen durfte. 1993 folgte das Revolutionsdrama DANTON von Andrzej Wajda, das dem Franzosen den internationalen Durchbruch als Charakterdarsteller bescherte.

Nach seiner Rolle als Maler Auguste Rodin neben Schauspielkollegin Isabelle Adjani in CAMILLE CLAUDEL (Regie: Bruno Nuytten, 1990), schrieb sich Depardieu mit seinem CYRANO DE BERGERAC (1991) in Jean-Paul Rappeneaus historischem, mit dem Golden Globe prämierten Liebesdrama, in die Filmgeschichte ein: Für die Rolle als unglücklich verliebter Adeliger mit großer Nase und ebenso großem poetischen Feingefühl, wurde der Schauspieler mit zahlreichen Preisen wie der Goldenen Palme als Bester Darsteller oder dem César ausgezeichnet und für den Oscar nominiert.

Es folgten unzählige internationale Produktionen, wie Peter Weirs GREEN CARD (1991), Ridley Scotts 1492 – DIE EROBERUNG DES PARADIESES (1992) oder DER MANN MIT DER GOLDENEN MASKE (1998) von Randall Wallace an der Seite von Leonardo di Caprio.

Seit seinem Auftritt in den drei ASTERIX-Spielfilmen ist klar, dass es nur einen Obelix auf der großen Leinwand geben kann: Gérard Depardieu. Die vierte Adaption der legendären Comic-Serie, ASTERIX BEI DEN BRETONEN unter der Regie von Laurent Tirard, soll 2012 in die Kinos kommen.

Im Jahr 2007 schlüpfte Depardieu in Xavier Giannolis Drama CHANSON D'AMOUR an der Seite von Cécile de France in die Rolle eines alternden Nachtclub-Sängers. Ebenso war der Schauspieler in LA VIE EN ROSE von Regisseur Oliver Dahan mit Marion Cotillard als Edith Piaf und Gad Elmalehs COCO über die Entdeckung Coco Chanel mit Hauptdarstellerin Audrey Tautou zu sehen.

Bis heute überrascht Gérard Depardieu immer wieder aufs Neue durch seine außergewöhnlich facettenreiche Spielkunst, die sowohl Raum für die kraftstrotzenden und „lauten“ als auch für die sensiblen Charaktere lässt. Zuletzt gelang ihm mit seinen umjubelten Filmen MAMMUTH (2010) von Benoît Delépine und Gustave Kervern (Berlinale 2010) und POTICHE von François Ozon (Venedig 2010) ein künstlerisches Comeback.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	POTICHE	Regie: François Ozon
2010	MAMMUTH	Regie: Benoît Delépine, Gustave Kervern
2010	DAS LABYRINTH DER WÖRTER	Regie: Jean Becker
2009	BELLAMY	Regie: Claude Chabrol
2008	COCO	Regie: Gad Elmaleh
2008	ASTERIX BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN	Regie: Frédéric Forestier, Thomas Langmann
2007	LA VIE EN ROSE	Regie: Olivier Dahan
2007	CHANSON D'AMOUR	Regie: Xavier Giannoli
2005	BOUDU	Regie: Gérard Jugnot
2002	ASTERIX UND OBELIX BEI CLEOPATRA	Regie: Alain Chabat
1999	ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR	Regie: Claude Zidi
1998	DER MANN MIT DER EISERNEN MASKE	Regie: Randall Wallace
1994	ELISA	Regie: Jean Becker
1994	MY FATHER THE HERO	Regie: Steve Miner
1993	GERMINAL	Regie: Claude Berri
1992	1492 – DIE EROBERUNG DES PARADIESES	Regie: Ridley Scott
1991	GREEN CARD	Regie: Peter Weir
1990	CYRANO DE BERGERAC	Regie: Jean-Paul Rappeneau
1990	CAMILLE CLAUDEL	Regie: Bruno Nuytten
1983	DANTON	Regie: Andrzej Wajda
1980	DIE LETZTE METRO	Regie: François Truffaut
1976	1900	Regie: Bernardo Bertolucci
1974	DIE AUSGEBUFFTEN	Regie: Bertrand Blier

Alexandra Maria Lara

als Simone

Die deutsch-rumänische Schauspielerin Alexandra Maria Lara kam 1978 in Bukarest zur Welt. Nach der Flucht ihrer Familie nach Deutschland, besuchte sie das Französische Gymnasium Berlin und absolvierte nach dem Abitur ihre schauspielerische Ausbildung an der Schauspielschule Charlottenburg.

Bereits mit 16 Jahren übernahm sie die Titelrolle in der ZDF-Familienserie „Mensch, Pia!“, mit der sie 1996 ihren Durchbruch feierte. Einem Millionenpublikum ist die Schauspielerin durch die beiden Fernseh-Events von Roland Suso Richter, „Die Bubi Scholz Story“ (1997) und „Der Tunnel“ (2000) bekannt geworden. Es folgten zahlreiche Kinofilme, wie Hans Christian Schmidts CRAZY (2000), Doris Dörries NACKT (2002) und Peter Thorwarths WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT (2002). Den bis dato größten Erfolg ihrer Karriere feierte Alexandra Maria Lara an der Seite von Bruno Ganz als Hitlers Sekretärin Traudl Junge in der Bernd-Eichinger-Produktion DER UNTERGANG (2004). Ein Jahr später sah man sie als melancholische Heldin in Helmut Dietls VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE (2005) an der Seite von Moritz Bleibtreu.

2005 war das Jahr der Auszeichnungen für Alexandra Maria Lara: Die Schauspielerin wurde sowohl mit dem Undine Award als Beste jugendliche Komödiantin ausgezeichnet, als auch mit dem DIVA-Award und der Goldenen Kamera als Beste deutsche Schauspielerin. Nach der hoch gelobten Filmbiographie CONTROL (2008), in der Alexandra Maria Lara die Geliebte des "Joy Division"-Frontmannes Ian Curtis verkörperte, spielte sie 2008 auch in Francis Ford Coppolas JUGEND OHNE JUGEND an der Seite von Tim Roth. Ihre Zusammenarbeit mit Regisseur Spike Lee, MIRACLE IN ST. ANNA, kam ebenfalls 2008 in die Kinos.

2008 übernahm Alexandra Maria Lara eine Rolle in Uli Edels DER BAADER MEINHOF KOMPLEX, 2009 spielte sie neben Kate Winslet in der erfolgreichen Kinoadaptation von Bernhard Schlinks Roman-Bestseller DER VORLESER von Stephen Daldry. Im selben Jahr kam auch der Film FAREWELL des französischen Filmemachers Christian Carion in die Kinos, in dem Alexandra Maria Lara neben Guillaume Canet, Niels Arestrup und Willem Dafoe zu sehen war. Zuletzt war Alexandra Maria Lara in dem französischen Kinofilm VERTRAUTE FREMDE unter der Regie von Sam Garbarski zu sehen.

Alexandra Maria Lara lebt in Berlin.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	VERTRAUTE FREMDE	Regie: Sam Garbarski
2010	CITY OF LIFE	Regie: Ali F. Mostafa
2009	DER VORLESER	Regie: Stephen Daldry
2009	FAREWELL	Regie: Christian Carion
2009	HINTER KAIFECK	Regie: Esther Gronenborn
2008	CONTROL	Regie: Anton Corbijn
2008	DER BAADER MEINHOF KOMPLEX	Regie: Uli Edel
2008	YOUTH WITHOUT YOUTH	Regie: Francis Ford Coppola
2008	MIRACLE IN ST. ANNA	Regie: Spike Lee
2006	WO IST FRED?	Regie: Anno Saul
2005	DER FISCHER UND SEINE FRAU	Regie: Doris Dörrie
2005	VOM SUCHEN UND FINDEN DER LIEBE	Regie: Helmut Dietl
2004	DER UNTERGANG	Regie: Oliver Hirschbiegel
2002	WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND...	Regie: Peter Thorwarth
2002	NACKT	Regie: Doris Dörrie

Françoise Fabian

als Elvira Senn

Françoise Fabian gehört zu den „Grandes Dames“ des französischen Films. 1933 in Algier geboren, ging sie in den 1950er Jahren nach Paris, um dort das Schauspiel-Konservatorium zu besuchen. Es folgten erste Hauptrollen in Film- und Theaterproduktionen, darunter der Kriminalfilm LES VIOLENTS (1957) von Regisseur Henri Calef oder Claude Boissols Drama EVERY DAY HAS ITS SECRETS (CHAQUE JOUR A SON SECRET), in dem sie an der Seite von Jean Gabin spielte.

In den sechziger Jahren war Françoise Fabian in zahlreichen Großproduktionen zu sehen, für die sie mit Frankreichs namhaftesten Regisseuren zusammen arbeitete: mit Gilles Grangier für die Romanverfilmung von George Simenons KOMMISSAR MAIGRET SIEHT ROT (1963), wieder an der Seite von Jean Gabin; mit Regisseur Louis Malle für DER DIEB VON PARIS (1967) mit Jean-Paul Belmondo in der Hauptrolle. Nicht zu vergessen ihre Darstellung der Prostituierten Charlotte in Luis Buñuels Meisterwerk BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES (1967), in dem Fabian an der Seite von Catherine Deneuve und Michel Piccoli spielte.

Für ihre darstellerische Leistung in Eric Rohmers Oscar nominiertem Beziehungsdrama MEINE NACHT BEI MAUDE (1970), an der Seite von Jean-Louis Trintignant, erfuhr Françoise Fabian auch über die französischen Landesgrenzen hinaus große Anerkennung. Es folgten weitere Charakterrollen, darunter die der jungen Witwe Aurore in Michel Devilles RAPHAEL OU LE DEBAUCHE (1971) oder in der Literaturverfilmung LES FOUGERES BLEUES – THE BLUE FERRIS (1977), die von der Autorin der Vorlage, Schriftstellerin Françoise Sagan, verfilmt wurde.

Neben ihrem großen Engagement für das Theater wirkte die Schauspielerin bis heute in zahlreichen Kinoproduktionen mit, zuletzt 2004 in François Ozons 5x2 – FÜNF MAL ZWEI, in Lisa Azuelos LOL – LAUGHING OUT LOUD (2009) und in FAMILY TREE (2010), einem Drama von Olivier Ducastel und Jacques Martineau.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	FAMILY TREE (L'ARBRE ET LA FORÊT)	Regie: Oliver Ducastel, Jacques Martineau
2009	LOL – LAUGHING OUT LOUD	Regie: Lisa Azuelos
2004	5x2 – FÜNF MAL ZWEI	Regie: François Ozon
1988	SECRET DEFENSE – GEHEIMSACHE	Regie: Jacques Rivette
1985	PARTIR, REVENIR	Regie: Claude Lelouch
1986	FAUBOURG SAINT-MARTIN	Regie: Jean-Claude Guiguet
1970	MEINE NACHT BEI MAUDE	Regie: Eric Rohmer
1967	BELLE DE JOUR – SCHÖNE DES TAGES	Regie: Louis Buñuel
1967	DER DIEB VON PARIS	Regie: Louis Malle
1963	KOMMISSAR MAIGRET SIEHT ROT	Regie: Gilles Grangier
1957	LES VIOLENTS	Regie: Henri Calef

Niels Arestrup

als Thomas Senn

Der französische Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor Niels Arestrup wurde 1948 in Montreuil geboren. Nach dem Gymnasium besuchte er die Schauspielschule von Tania Balachova und begann seine Karriere auf der Theaterbühne, bevor er 1973 im Film MISS O'GYNIE ET LES HOMMES FLEURS unter der Regie von Samy Pavel spielte.

Zu Arestrups Filmen gehören DIE POLIZISTIN (1980) von Yves Boisset, UNTER WÖLFEN (1985) von José Giovanni und Roger Hanins LA RUMBA (1987). Besonders durch die Rolle des Liebhabers von Hanna Schygulla und Ornella Muti in Marco Ferreris DIE ZUKUNFT HEISST FRAU (1984) und als ungarischer Dirigent in István Szabós Drama ZAUBER DER VENUS (1989) machte Niels Arestrup in den 80er Jahren auf sich aufmerksam. 1999 verkörperte der Schauspieler den berühmten Cellisten in LE PIQUE NIQUE DE LULU KREUTZ, und 2002 spielte er in Sophie Marceaus Regiedebüt PARLEZ MOI D'AMOUR einen alternden Ehemann.

2007 war Niels Arestrup in LA PART ANIMALE (2007) von Sébastien Jaudeau und in Julian Schnabels Drama SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE (2007) auf der Leinwand zu sehen. Zwei Jahre später folgte der Part als französischer Doppelagent in Christian Carions Spionage-Film FAREWELL (2009).

Neben der Schauspielerei schrieb Arestrup das Drehbuch zum Politdrama LE CANDIDAT (2007), für das er mit Yvan Attal als Hauptdarsteller auch selbst Regie führte.

Für seine Leistungen in den Filmen DER WILDE SCHLAG MEINES HERZENS (2005) und EIN PROPHET (2009) von Jacques Audiard wurde er mit zwei Césars für die Beste Nebenrolle ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2009	FAREWELL	Regie: Christian Carion
2009	EIN PROPHET	Regie: Jacques Audiard
2007	SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE	Regie: Julian Schnabel
2005	DER WILDE SCHLAG MEINES HERZENS	Regie: Jacques Audiard
2004	LA PART ANIMALE	Regie: Sébastien Jaudeau
2002	PARLEZ MOI D'AMOUR	Regie: Sophie Marceau
2000	LE PIQUE NIQUE DE LULU KREUTZ	Regie: Didier Martiny
1994	DELIT MINEUR	Regie: Francis Girod
1991	ZAUBER DER VENUS	Regie: István Szabó
1987	LA RUMBA	Regie: Roger Hanin
1985	UNTER WÖLFEN	Regie: José Giovanni
1984	DIE ZUKUNFT HEISST FRAU	Regie: Marco Ferreri
1980	DIE POLIZISTIN	Regie: Yves Boisset
1979	DIE AUSSTEIGERIN	Regie: Daniel Duval
1974	STAVISKY	Regie: Alain Resnais
1974	MISS O'GYNIE ET LES HOMMES FLEURS	Regie: Samy Pavel

Nathalie Baye

als Elisabeth

Nathalie Baye stammt aus einer Malerfamilie. Mit vierzehn Jahren brach sie die Schule ab, um in Monaco Ballettunterricht zu nehmen, bevor sie schließlich für einige Jahre in die USA ging. Nach ihrer Rückkehr besuchte sie bis 1972 die private Pariser Schauspielschule Cours Simon.

Bereits 1973 hatte sie mit einer Nebenrolle in DIE AMERIKANISCHE NACHT von François Truffaut einen durchbrechenden Erfolg. Wenige Jahre später besetzt sie der Nouvelle Vague-Regisseur in seinem Drama DAS GRÜNE ZIMMER (1978) in der Hauptrolle – eine Entscheidung, die Nathalie Baye zu einer der populärsten Schauspielerinnen Frankreichs macht.

Nathalie Baye wurde mehrmals mit dem César ausgezeichnet, als Beste Nebendarstellerin 1980 in Godards RETTE SICH, WER KANN sowie 1983 als Beste Schauspielerin in LA BALANCE – DER VERRAT und 2006 in EINE FATALE ENTSCHEIDUNG von Regisseur Xavier Beauvois. Sie erhielt bei den Filmfestspielen von Venedig 1999 die Auszeichnung als Beste Schauspielerin für ihre Rolle in EINE PORNOGRAPHISCHE BEZIEHUNG (Regie: Frédéric Fonteyne).

Weitere Filmerfolge erzielte Nathalie Baye u.a. mit SCHÖNE VENUS (1999) von Regisseurin Tonie Marshall, BARNIE ET SES PETITES CONTRARIETES (2000), für den sie zum ersten Mal unter der Regie von Bruno Chiche spielte, sowie in Steven Spielbergs CATCH ME IF YOU CAN (2002), in dem sie als Mutter von Leonardo Di Caprio auftrat. In Claude Chabrols DIE BLUME DES BÖSENS (2002) überzeugte Nathalie Baye als ehrgeizige Politikerin und in dem Film MICHOU D'AUBER (2005) von Thomas Gilou spielte sie zum bereits fünften Mal an der Seite von Gérard Depardieu.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2008	PASSE PASSE	Regie: Tonie Marshall
2007	MICHOU D'AUBER	Regie: Thomas Gilou
2005	EINE FATALE ENTSCHEIDUNG	Regie: Xavier Beauvois
2003	DIE BLUME DES BÖSEN	Regie: Claude Chabrol
2002	CATCH ME IF YOU CAN	Regie: Steven Spielberg
2001	BARNIE ET SES PETITES CONTRARIETES	Regie: Bruno Chiche
1999	EINE PORNOGRAPHISCHE BEZIEHUNG	Regie: Frédéric Fonteyne
1999	SCHÖNE VENUS	Regie: Tonie Marshall
1996	KINDER DES SCHEUSALS	Regie: Tonie Marshall
1985	DETECTIVE	Regie: Jean-Luc Godard
1984	GESCHICHTE EINES LÄCHELNS	Regie: Bertrand Blier
1982	LA BALANCE – DER VERRAT	Regie: Bob Swaim
1980	FERIEN FÜR EINE WOCH	Regie: Bertrand Tavernier
1980	RETTE SICH, WER KANN (DAS LEBEN)	Regie: Jean-Luc Godard
1978	DAS GRÜNE ZIMMER	Regie: François Truffaut
1977	DER MANN, DER DIE FRAUEN LIEBTE	Regie: François Truffaut
1976	MADO	Regie: Claude Sautet
1973	DIE AMERIKANISCHE NACHT	Regie: François Truffaut

Yannick Renier

als Philippe

Der belgische Schauspieler Yannick Renier wurde 1975 in Brüssel geboren. Sehr schnell begeisterte er sich für die Schauspielerei und spielt in der Schulzeit schon in der Theatertruppe seines Gymnasiums. Zwischen 1993 und 1996 besuchte er das Königliche Konservatorium in Brüssel.

Seine erste wichtige Rolle verkörperte Yannick Renier 2001 in Philippe Murgiers Kurzfilm UN PORTRAIT. Einem breiteren Publikum wurde der Darsteller aber durch den Part des Hugo in der belgischen Fernsehserie „Septième ciel Belgique“ (2006-2007) bekannt.

2005 stand Yannick Renier in Miel Van Hoogenbems MISS MONTIGNY vor der Kamera, in NUE PROPRIETE von Regisseur Joachim Lafosse spielte er im darauf folgenden Jahr an der Seite von Isabelle Huppert. Letzteres, in Venedig vorgestelltes Drama, stellte für seine Kinokarriere ein wichtiges Sprungbrett dar. So übernahm Renier 2007 eine Rolle in CHANSONS DER LIEBE von Regisseur Christophe Honoré und wurde für seine Darstellung des Yves in dem Film LIEBE UND REVOLUTION (2008) über die Studentenrevolten in Frankreich (Regie: Olivier Ducastel und Jacques Martineau) mit dem Nachwuchspreis für die beste männliche Hauptrolle beim Festival du Film de Cabourg ausgezeichnet. Im Jahr darauf folgte, wieder unter der Regie von Ducastel und Martineau, eine Rolle in dem Familiendrama FAMILY TREE (2010) mit Françoise Fabian und Guy Marchand.

Es folgten weitere erfolgreiche französische Produktionen wie WELCOME (Regie: Philippe Lioret, 2010), UNE PETITE ZONE DE TURBULENCES (Regie: Alfred Lot, 2009) und PLEIN SUD (2009) von Sébastien Lifshitz. Zuletzt war Yannick Renier in PAULINE ET FRANÇOIS (2010) unter der Regie von Renaud Fely zu sehen.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	PAULINE ET FRANÇOIS	Regie: Renaud Fely
2010	FAMILY TREE	Regie: Olivier Ducastel, Jacques Martineau
2010	WELCOME	Regie: Philippe Lioret
2009	UNE PETITE ZONE DE TURBULENCES	Regie: Alfred Lot
2009	PLEIN SUD	Regie: Sébastien Lifshitz
2008	LIEBE UND REVOLUTION	Regie: Olivier Ducastel, Jacques Martineau
2008	COUPABLE	Regie: Laetitia Masson
2007	CHANSONS DER LIEBE	Regie: Christophe Honoré
2006	NUE PROPRIETE	Regie: Joachim Lafosse
2005	MISS MONTIGNY	Regie: Miel Van Hoogenbemt

Hinter der Kamera

Bruno Chiche

Regie und Drehbuch

Der Schauspieler, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent Bruno Chiche wurde 1966 in Frankreich geboren. Er startete seine vielseitige Filmkarriere zunächst als Regie-Assistent, wo er mit Regisseuren wie z.B. Jacques Doillon (PONETTE, 1998) zusammen arbeiten konnte. Er lernte bereits 1987 während der Dreharbeiten von Robert Enrico BRENENDER SOMMER, der Kinoadaption von Françoise Sagans Roman „De guerre lasse“, die Schauspielerin Nathalie Baye kennen, die in späteren Filmen noch mehrfach unter seiner Regie spielen sollte.

Sein breit gefächertes Talent konnte Bruno Chiche bereits mit den Kurzfilmen BRASERO (1989), L'AMOUR EN MARCHE (1986) und LE PINCEAU A LEVRES (1990) unter Beweis stellen, für die er als Regisseur und Drehbuchautor fungierte. Der Film mit Nathalie Baye und Jacques Dutronc kam im selben Jahr in den offiziellen Wettbewerb der Filmfestspiele in Cannes. Im Jahr 2001 folgte mit der besonders in Frankreich äußerst erfolgreichen Kinoproduktion BARNIE ET SES PETITES CONTRARIETES sein Langfilmdebüt, in dem wiederum Nathalie Baye eine der Hauptrollen übernahm.

Als Schauspieler stand er neben Isabelle Huppert in der Komödie ZWEI UNGLEICHE SCHWESTERN (2006) unter der Regie von Alexandra Leclère vor der Kamera, und zur gleichen Zeit begann er auch seine Tätigkeit als Produzent für die Spielfilme von Olivier Nakache und Eric Toledano NOS JOURS HEUREUX (2006) und JE PREFERE QU'ON RESTE AMIS (2005), der im deutschen TV unter dem Titel „Zwei ungleiche Freunde“ zu sehen war und in dem Gérard Depardieu die Hauptrolle spielte.

Zuletzt produzierte Bruno Chiche die Liebeskomödie JUSQU'A TOI (Regie: Jennifer Delvodère, 2009) mit dem französischen Nachwuchsstar Mélanie Laurent, sein neuestes Produktionsprojekt in Zusammenarbeit mit Quad Productions ist der Film SUR LES RAILS von Alexandre Coffre.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD
2006	HELL
2001	BARNIE ET SES PETITES CONTRARIETES
1990	LE PINCEAU A LEVRES (Kurzfilm)

4 Fragen an Bruno Chiche

„Small World“ ist ja ein komplexer Roman. Worauf haben Sie bei der Drehbucharbeit und in der Inszenierung den Fokus gelegt? War es schwierig, den Bestseller von Martin Suter auf Filmlänge einzudampfen?

Die Adaptation eines Romans ist eine ganz spezielle Übung. Vor allem, wenn man den Roman liebt. Suters Roman ist ein fesselndes Buch, das einen Thriller mit dem Portrait eines an Alzheimer erkrankten Mannes verbindet. Die größte Schwierigkeit lag darin, dass der Roman nicht klassisch in drei Akten aufgebaut ist. Der Thriller-Teil beginnt erst im zweiten Teil des Buches. Ursprünglich gab es in Konrad Langs Geschichte eine Begegnung mit einer wichtigen Frau, die ich herausgenommen habe, um zu einer filmischen Struktur zurück zu kehren. Diese Figur war sehr berührend und ermöglichte ein ausführliches Portrait der Krankheit, da sie Schritt für Schritt, Minute für Minute, Zeugin von Konrads Verfall war. Aber diese Figur stand quasi außerhalb des Ganzen. Ich wollte mich auf den Thriller, der an sich schon sehr kompliziert ist, konzentrieren und das Portrait dieses Mannes in einer weniger didaktischen, klinischen Art erzählen und habe daher weniger Akzent auf die Krankheit gelegt. Das für die Geschichte wichtige Element der Krankheit besteht ja darin, dass, je mehr man das Gedächtnis verliert, desto besser erinnert man sich an bestimmte, auch fern zurückliegende, Ereignisse. Je stärker Konrads Krankheit fortschreitet, desto gefährlicher wird er für die Familie.

Bei der Drehbucharbeit war es wichtiger, den Emotionen des Romans treu zu bleiben, als seinem exakten Handlungsverlauf. Und dass Martin Suter der Film gefällt, ist meine schönste Belohnung.

Sie sind auch privat mit Gérard Depardieu befreundet. Wenn man ihn im Film sieht, kann man sich keinen anderen Darsteller vorstellen, der diese schwierige Rolle so gemeistert hätte. War es leicht, ihn für die Rolle und den Stoff zu begeistern?

Gérard spielt diese Rolle wirklich beeindruckend wahrheitsgetreu und emotional. Meiner Meinung nach ist seine Filmfigur gewissermaßen der Sohn von drei "Vätern": der Figur aus Suters Buch, der Persönlichkeit Gérards und dem Wissen, das ich über diese Krankheit hatte. All dies kam zusammen, um dem Konrad Lang seine Form zu verleihen.

Gérard Depardieu hat mich schon immer fasziniert und bewegt. Als ich begann, Filme zu machen, war er schon ein großer Star und hatte nahezu alle Rollen verkörpert, die man sich nur vorstellen kann. Nun spielt er zum ersten Mal einen durch eine Krankheit geschwächten Mann. Ich habe ihn jedoch gleich zu Beginn darum gebeten, *keinen* kranken Mann zu spielen. Für mich ist er kein Kranker, sondern ein Mann, der einfach anders ist, weltfremd, zeitlos. Er durchschaut nicht mehr, wer oder was in seinem Umfeld gut oder schlecht ist. In diesem Sinne ist er ein sehr reiner Mensch, er wirkt wie befreit, wie erleichtert, er spürt kein Ressentiment, keine Reue. Mit seiner Rückkehr in die eigene Kindheit kehrt er auch zurück zur Unschuld. Die Welt, die ihn umgibt, ist vom Geld verseucht – er ist es nicht. Diese Figur erinnert mich ein wenig an Peter Sellers 'Mr. Chance', mit dieser Mischung aus Maßlosigkeit, etwas Animalischem und einer unglaublichen Zartheit, die Gérard im Gepäck hat.

Kürzlich habe ich eine Dokumentation über Sydney Pollack gesehen, der über seine Arbeit mit Robert Redford spricht. Der Journalist fragte ihn, wie er es geschafft hätte, ihm so viele unterschiedlichen Rollen anzubieten und wie er ihn als Regisseur anleitete. Er antwortete, dass sich dabei darauf beschränkt habe, Redford zu lieben und ihn sein ganzes Leben lang anzusehen. Trotz aller Unterschiede war es für mich mit Gérard ähnlich. Obwohl wir einige Sachen vorab festgelegt hatten und wussten, wohin uns der Weg führen sollte, habe ich ihn die ganze Zeit beobachtet und geliebt, ihn regelrecht "untersucht", um die Filmfigur auf seiner eigenen Persönlichkeit aufzubauen. Letztendlich gibt es viele Gemeinsamkeiten zwischen dem Darsteller und seiner Filmfigur, Gérard ist ebenso wie Konrad vielen Sachen gegenüber gleichgültig. Vielleicht interessieren ihn nur die gegenwärtigen Gefühle und Emotionen.

Suters Roman spielt ja in der Schweiz, Sie haben die Handlung nach Frankreich verlegt und dazu Simone mit einer Deutschen besetzt – und Alexandra Maria Lara erweist sich als Idealbesetzung.

Die Geschichte von SMALL WORLD ist universell. Ich finde es nicht wichtig, ob die Handlung in der Schweiz oder einem anderen Ort stattfindet. Ich habe Alexandra Maria Lara nicht besetzt, weil sie eine Deutsche ist, ich hatte sie in einem Film gesehen, in dem sie eine Rumänin spielte und das machte sie ganz wunderbar! Die Tatsache, dass sie Ausländerin in einer französischen Familie ist, verstärkt jedoch ihre Einsamkeit. Sie schlüpft in meinem Film in die Rolle einer Außenseiterin, sie ist auf ihre Weise ausgeschlossen, ebenso wie Konrads Figur.

Vielleicht ist das auch – neben dem Mitleid, das sie für ihn empfindet - der wahre Grund, warum sie versucht, Konrad näher zu kommen.

Alexandra hat etwas, das heutzutage sehr rar ist: Sie ist ein Genie der Verinnerlichung. Man kann alles in ihren Augen lesen. Sie strahlt ihre Gefühle aus, mehr noch, als sie sie spielt. Daher kommt der Zuschauer zu ihr. Sie hat eine Eleganz, die keuschen Menschen zu eigen ist - ein wenig paradox für eine Schauspielerin. Sie verleiht Simones Figur eine Vornehmheit und ein Zartgefühl, die ihren Charakter erst zu einer wirklichen Heldin machen. Alexandra ist eine einzigartige Schauspielerin, die ihre Rollen auf ein solch hohes Niveau bringt, dass sie jenseits des Alltäglichen erscheinen. Und dazu kommt dann noch dieser Kontakt und zugleich auch Kontrast zu Gérard. Sie sind wie die Pole zweier Magnete, die sich gegenseitig anziehen scheinen. Alexandra Maria Lara verkörpert die Eleganz des Films.

Wie haben Sie die Arbeit mit zwei so unterschiedlichen Stars am Set erlebt?

Ich finde es viel schwieriger, mit schlechten Schauspielern zu drehen... Bei SMALL WORLD habe ich nicht mit Stars zusammen gearbeitet, sondern mit Schauspiel-Giganten. Es sind Giganten, denen man das Spiel nicht anmerkt, so sehr tauchen sie mit dieser großen Ehrlichkeit und Klugheit in ihre Rollen ein. Egal, ob es sich um Gérard, um Alexandra oder auch (sie dürfen an dieser Stelle keinesfalls vergessen werden) um Françoise Fabian und Niels Arestrup handelt, man arbeitet mit Persönlichkeiten.

Ich muss immer an den Satz von Jean-Luc Godard denken, der sagte, wenn man mit Stars dreht - also mit Sternen - erhellen sie die einzelnen Einstellungen von innen heraus und die Produktionsfirma spart so am Licht-Equipment...

Thomas Hardmeier

Kamera

Thomas Hardmeier wurde 1965 in Zürich geboren. Von 1986 bis 1994 arbeitete er zunächst als Kamera-Assistent für Kino- und Werbefilme in Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Österreich. 1999 drehte er mit Regisseur Nicolas Wadimoff den Abenteuerfilm MONDIALITO, der im Wettbewerb des Internationalen Film Festival von Namur eine Nominierung in der Kategorie Bester Film erhielt. 2002 stand Thomas Hardmeier für das Drama THELMA (Regie: Pierre-Alain Meier) und die romantische Komödie SWISSLOVE (Regie: Fulvio Bernasconi) hinter der Kamera.

Zwischen 2003 und 2005 arbeitete Hardmeier gleich mehrfach mit dem französischen Schauspieler und Regisseur Richard Berry zusammen, z.B. für die Komödie ICH, CAESAR, 10 1/2 JAHRE ALT, 1,39 METER GROSS (2003), gefolgt von dem Psycho-Thriller BLACK BOX (2005) mit Marion Cotillard. Eine weitere französische Produktion folgte 2008, diesmal im Rahmen der filmischen Biographie COLUCHE (Regie: Antoine De Caunes) über den berühmten französischen Komiker.

Zu Hardmeiers Kameraarbeiten zählen außerdem der Science Fiction-Krimi CHRYSALIS – TÖDLICHE ERINNERUNG (2009) unter der Regie von Julien Leclercq, sowie der beim Internationalen Filmfestival von Locarno präsentierte und beim Chicago International Film Festival ausgezeichnete Thriller COMPLICES (2010) von Frédéric Mermoud. Thomas Hardmeiers dritte Zusammenarbeit mit Richard Berry war der Actionthriller L'IMMORTEL (2010), in dem Jean Reno die Hauptrolle spielte. Es folgten die Dreharbeiten zu UN BAISER PAILLON unter der Regie von Karine Silla Perez (2011).

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	22 BULLETS	Regie: Richard Berry
2010	COMPLICES	Regie: Frédéric Mermoud
2009	CHRYSALIS – TÖDLICHE ERINNERUNG	Regie: Julien Leclercq
2008	COLUCHE	Regie: Antoine De Caunes
2005	BLACK BOX	Regie: Richard Berry
2003	ICH, CAESAR, 10 1/2 JAHRE ALT, 1,39 M GROSS	Regie: Richard Berry
2003	STILLE LIEBE	Regie: Christoph Schaub
2002	SWISSLOVE	Regie: Fulvio Bernasconi
2002	THELMA	Regie: Pierre-Alain Meier
1999	MONDIALITO	Regie: Nicolas Wadimoff

Hervé Gallet

Szenenbild

Hervé Gallet ist ein französischer Szenenbildner und Art Director. Er arbeitete für zahlreiche Werbekampagnen weltbekannter Firmen, u.a. Chanel, L'Oréal und Diesel.

Erste Erfahrungen mit Spielfilmproduktionen sammelte Hervé Gallet bereits 1999 durch seine Arbeit als Assistent des Filmarchitekten bei der populären Komödie ASTERIX & OBELIX GEGEN CAESAR (Regie: Claude Zidi) mit Gérard Depardieu in der Rolle des Obelix. Bei den Dreharbeiten von Alain Berliners amerikanischer Produktion TIEFE DER SEHNSUCHT (2000) fungierte Gallet als Assistent des Produktionsdesigners. Zwei Jahre später arbeitete er als Art Director für den Thriller VIDOCQ (2002) von Regisseur Pitof sowie 2003 für Sam Karmans A LA PETITE SEMAINE.

2005 begann Gallet schließlich seine Tätigkeit als verantwortlicher Szenenbildner mit dem Filmprojekt ATOMIK CIRCUS (Regie: Didier & Thierry Poiraud). Während der Dreharbeiten der Komödie JE PREFERE QU'ON RES-

TE AMIS (2005), abermals besetzt mit Gérard Depardieu, kam es zur ersten erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Regisseuren Eric Toledano und Olivier Nakache. Es folgte Lolita Pilles Romanverfilmung HELL unter der Regie von Bruno Chiche. Vielen der genannten Regisseure blieb Hervé Gallet über die Jahre hinweg treu. So zeichnete er u.a. für die Ausstattung des Familienfilms TELLEMENT PROCHES (2009) von Eric Toledano und Olivier Nakache verantwortlich, und mit Regisseurin Jennifer Devoldère arbeitete er ebenfalls zum wiederholten Mal zusammen: 2009 für die Liebeskomödie JUSQU'À TOI mit Mélanie Laurent sowie 2010 für ET SOUDAIN TOUT LE MONDE ME MANQUE. Zuletzt war Gallet als Szenenbildner für die Erfolgskomödie DER AUFTRAGS-LOVER (Regie: Pascal Chaumeil, 2010) mit Vanessa Paradis und Romain Duris tätig.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	ET SOUDAIN TOUT LE MONDE ME MANQUE	Regie: Jennifer Devoldère
2010	DER AUFTRAGSLOVER	Regie: Pascal Chaumeil
2009	TELLEMENT PROCHES	Regie: Eric Toledano, Olivier Nakache
2009	JUSQU'À TOI	Regie: Jennifer Devoldère
2007	SCORPION – DER KÄMPFER	Regie: Julien Séri
2006	HELL	Regie: Bruno Chiche
2005	JE PREFERE QU'ON RESTE AMIS	Regie: Eric Toledano, Olivier Nakache
2005	ATOMIK CIRCUS	Regie: Didier Poiraud, Thierry Poiraud

Klaus Badelt

Musik

Der deutsche Komponist Klaus Badelt wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren. Als Schüler des deutschen Hollywood-Komponisten Hans Zimmer, arbeitete er gemeinsam mit diesem u.a. an dem für den Oscar nominierten Soundtrack zu GLADIATOR (2000) und an FLUCH DER KARIBIK (2003). Bis heute komponierte Badelt die Filmmusik für über 25 Großproduktionen und arbeitete mit zahlreichen namhaften Regisseuren wie Michael Mann (MIAMI VICE, 2006), Wolfgang Petersen (POSEIDON, 2006) oder Werner Herzog (RESCUE DAWN, 2006). Auch für den französischen Film steuerte Badelt die Filmmusik bei, so aktuell für den Kinofilm DER KLEINE NICK (2010) von Laurent Tirard.

Badelt komponierte auch die Musik für die Abschlusszeremonie der Olympischen Spiele in Peking 2008. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien, wo sich auch sein Musikstudio Wunderhorn Music befindet.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	SHANGHAI	Regie: Mikael Hafström
2010	L'IMMORTEL	Regie: Richard Berry
2010	DER AUFTRAGSLOVER	Regie: Pascal Chaumeil
2010	HAPPY PEOPLE: A YEAR IN THE TAIGA	Regie: Werner Herzog
2010	DER KLEINE NICK	Regie: Laurent Tirard
2006	RESCUE DAWN	Regie: Werner Herzog
2006	POSEIDON	Regie: Wolfgang Petersen
2006	16 BLOCKS	Regie: Richard Donner
2006	MIAMI VICE	Regie: Michael Mann
2006	WU JI – DIE REITER DER WINDE	Regie: Kaige Chen
2005	CONSTANTINE	Regie: Francis Lawrence
2003	FLUCH DER KARIBIK	Regie: Gore Verbinski
2002	K 19 – SHOWDOWN DER TIEFE	Regie: Kathryn Bigelow
2002	THE TIME MACHINE	Regie: Simon Wells

2001	INVINCIBLE	Regie: Werner Herzog
2001	DAS VERSPRECHEN	Regie: Sean Penn
2000	GLADIATOR	Regie: Ridley Scott
1998	DER EISBÄR	Regie: Til Schweiger

Nicolas Duval Adassovsky / Yann Zenou

Produktion

Die Produktionsfirma Quad Films wurde 1993 von Nicolas Duval Adassovsky gegründet. Zu ihrem Tätigkeitsfeld gehören Spielfilme, Kurzfilme, Webfilme, Animationsfilme und Werbespots.

Von 1993 bis 2003 produzierte Quad-Gründer Nicolas Duval Adassovsky zahlreiche Werbespots für bekannte Marken wie Renault, VW, Toyota, Carrefour, Garnier, Nintendo, Levi's, Free oder auch Louis Vuitton, die inzwischen zum festen Kundenstamm zählen. Ab 2006 übernahm die Firma auch die Produktion von Kurzfilmen, darunter DERIVES (2006) mit dem Komiker Pierre Richard und MING D'OR (2006), die erste Zusammenarbeit mit Regisseurin Jennifer Devoldère. Der nächste Kurzfilm von Bill Barluet, FAITS DIVERS, entstand 2007, abermals besetzt mit Pierre Richard.

2007 kam der bis dahin bei Studio Canal tätige Produzent Yann Zenou zu Quad Productions und gemeinsam brachten er und Nicolas Duval Adassovsky erfolgreiche französische Spielfilme in die Kinos, z. B. JUSQU'A TOI (2009) unter der Regie von Jennifer Delvodore, Eric Toledanos und Olivier Nakaches TELLEMENT PROCHES (2009) und zuletzt DER AUFTRAGSLOVER (2010) von Pascal Chaumeil, mit über 3 Millionen Zuschauern einer der größten Kinoerfolge des Jahres.

Filmografie (Auswahl):

2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2010	DER AUFTRAGSLOVER	Regie: Pascal Chaumeil
2009	JUSQU'A TOI	Regie: Jennifer Delvodore
2009	TELLEMENT PROCHES	Regie: Eric Toledano, Olivier Nakache
2005	JE PREFERE QU'ON RESTE AMIS	Regie: Eric Toledano

Felix Moeller / Amelie Latscha

Co-Produzenten

Blueprint Film wurde 2006 vom Autor, Regisseur und Produzent Felix Moeller, der Regisseurin und Drehbuchautorin Margarethe von Trotta und der Produzentin Amelie Latscha in München gegründet.

Tätigkeit ist die Produktion von internationalen Spiel- und Dokumentarfilmen mit Schwerpunkt auf europäischen Koproduktionen, insbesondere mit Frankreich. So entstanden u.a. die deutsch-französischen Spielfilm-Koproduktionen DIE SCHACHSPIELERIN (2009) mit Sandrine Bonnaire und SMALL WORLD (2010).

Filmografie:

2011	VON TREBLINKA NACH TRIEST (Dokumentarfilm)	Regie: Felix Moeller
2010	SMALL WORLD	Regie: Bruno Chiche
2009	DIE SCHACHSPIELERIN	Regie: Caroline Bottaro
2009	„Julia Franck“ (Dokumentarfilm)	Regie: Daniela Schmidt-Langels
2009	HARLAN – IM SCHATTEN VON JUD SÜSS	Regie: Felix Moeller

„Die größte Stärke dieses interessanten Romans ist seine Dramaturgie. In immer rascheren Schüben zerfällt und verändert sich Konrads Gedächtnis, der die Umgebung der Gegenwart immer umstandsloser in seine Vergangenheit integriert. Immer näher rücken ihm die Mordversuche der Elvira Senn. Aber warum hat Elvira überhaupt Angst vor der Vergangenheit? Das Finale ist spannend wie Hitchcock.“

Hans-Peter Kunisch / DIE ZEIT

„Martin Suter erreicht mit seinen Romanen ein Riesenpublikum. Er schreibt aufregende, gute und nahezu filmisch gebaute Geschichten; er fängt seine Leser mit schlanken, raffinierten Plots.“

Wolfgang Höbel / DER SPIEGEL

Über Martin Suter und seinen Roman „Small World“

Martin Suter, 1948 in Zürich geboren, zählt zu den einflussreichsten zeitgenössischen deutschsprachigen Autoren. Bevor er sich 1991 endgültig für den Beruf des Schriftstellers entschied, arbeitete Martin Suter als Werbetexter und Creative Director. Gemeinsam mit Robert Stalder gründete er die Werbeagentur Stalder & Suter und war zudem Präsident des Art Directors Club der Schweiz. Parallel verfasste er schon damals unter anderem Reportagen für die Zeitschrift *Geo* sowie zahlreiche Drehbücher. Und auch als Kolumnist machte sich Martin Suter einen Namen: Seine wöchentliche Kolumne „Business Class“, die von 1991-2004 in der *Weltwoche* und danach bis 2007 im *Magazin* erschien sowie die Fortsetzungsgeschichte um den Trendforscher „Geri Weibel“ im Monatsmagazin *NZZ Folio*, erfreuten sich größter Beliebtheit.

Martin Suters Romane erscheinen weltweit in Millionen-Auflage und werden in 27 Sprachen übersetzt. Seine Bücher wurden mit zahlreichen Preisen geehrt, allen voran sein Roman-Debüt „Small World“, 1997 erstmals im Diogenes Verlag erschienen, mit dem er aus dem Stand die Bestsellerlisten erklomm und der u.a. mit dem französischen Literaturpreis Prix du premier roman étranger ausgezeichnet wurde. Suter knüpft im Buch ein feines Netz aus Neid, Gier und Macht.

Mit fast 1 Mio. verkauften Exemplaren ist „Small World“ Suters bislang erfolgreichster Roman. Er gilt als erster Teil der sogenannten „neurologischen Trilogie“, die der Autor mit „Die dunkle Seite des Mondes“ (2000) und „Ein perfekter Freund“ (2002) fortführte.

Für „Ein perfekter Freund“ wurde Martin Suter 2003 mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet, und 2005 adaptierte der französische Regisseur Francis Girod den Roman unter dem Titel UN AMI PARFAIT mit Antoine de Caunes, Martina Gedeck und Carole Bouquet für die Leinwand. Im Jahr 2009 kam auch Suters Liebesroman „Lila, Lila“ (2004) in die Kinos, diesmal unter der Regie des Schweizer Regisseurs Alain Gsponer, mit Daniel Brühl, Hannah Herzprung und Henry Hübchen in den Hauptrollen. Christoph Schaub's Verfilmung von Martin Suters Originaldrehbuch über das Älterwerden, GIULIAS VERSCHWINDEN, war 2009 ein Kinoerfolg. Als mittlerweile vierte Verfilmung eines Suter-Stoffes hat Alain Gsponer im Auftrag des Schweizer Fernsehens und des ZDF zuletzt Suters Roman „Der letzte Weynfeldt“ (2010) verfilmt.

Mit seinem neuestem Werk, „Der Koch“, konnte Martin Suter im Februar 2010 einen neuen Rekord aufstellen: Zwei Wochen nach Verkaufsstart schoss der Roman, der den Leser neben unglaublichen kulinarischen Genüssen auch in die erschütterte Welt der Hochfinanz und des Waffenhandels führt, auf Rang 1 aller Bestsellerlisten des deutschen Sprachraums.

Der Autor lebt mit seiner Familie in Guatemala und Spanien.

Bibliografie (Auswahl):

Business Class. Manager in der Westentasche, Kolumnen. Zürich: Weltwoche-ABC-Verlag, 1994 (Taschenbuchausgabe: Berlin: Ullstein, 1996)

Business Class. Mehr Manager in der Westentasche, Kolumnen. Zürich: Weltwoche-ABC-Verlag, 1995

Business Class. Noch mehr Manager in der Westentasche, Kolumnen. Zürich: Weltwoche-ABC-Verlag, 1998

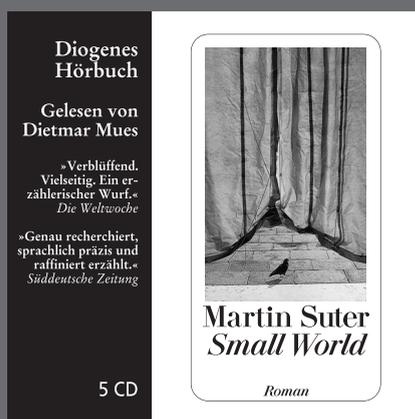
Small World, Roman. Zürich: Diogenes, 1997; Taschenbuchausgabe ebd., 1998 (detebe 23088)
Die dunkle Seite des Mondes, Roman. Zürich: Diogenes, 2000; Taschenbuchausgabe ebd., 2001 (detebe 23301)
Business Class. Geschichten aus der Welt des Managements. Zürich: Diogenes, 2000; Taschenbuchausgabe ebd., 2002 (detebe 23319)
Richtig leben mit Geri Weibel, Geschichten. Zürich: Diogenes, 2001 (detebe 23273)
Ein perfekter Freund, Roman. Zürich: Diogenes, 2002; Taschenbuchausgabe ebd., 2003 (detebe 23378)
Business Class. Neue Geschichten aus der Welt des Managements. Zürich: Diogenes, 2002; Taschenbuchausgabe ebd., 2004 (detebe 23457)
Lila, Lila, Roman. Zürich: Diogenes, 2004; Taschenbuchausgabe ebd., 2005 (detebe 23469);
Der Teufel von Mailand, Roman. Zürich: Diogenes, 2006; Taschenbuchausgabe ebd., 2007 (detebe 23653)
Der letzte Weynfeldt, Roman. Zürich: Diogenes, 2008; Taschenbuchausgabe ebd., 2009 (detebe 23933)
Der Koch, Roman. Zürich: Diogenes, 2010

Auszeichnungen:

1987 „Best Screenplay“ beim Festival des phantastischen Films in Sitges für JENATSCH
1995 Preis der österreichischen Industrie am Joseph Roth-Wettbewerb in Klagenfurt für die Kolumne „Business Class“
1997 Ehrengabe des Kantons Zürich für „Small World“
1998 „Prix du premier roman étranger“ für Small World in französischer Übersetzung
2002 In der Reihe „Das Literarische Quartal“ des Kulturmagazins Aspekte im ZDF wurde „Ein perfekter Freund“ zum Quartalsbuch Frühjahr 2002 gewählt
2003 „Deutscher Krimipreis“ (Platz 2) in der Kategorie „National“ des Bochumer Krimi Archivs für den Roman „Ein perfekter Freund“
2004 Goldene Diogenes Eule für 1 Million verkaufte Bücher
2007 „Friedrich-Glauser-Preis“ in der Sparte Kriminalroman für „Der Teufel von Mailand“
2010 „Swift-Preis“ der Stiftung Marktwirtschaft für Wirtschaftssatire in Kronberg, Frankfurt a. M., für seine Kolumnen „Business Class“

Small World von Martin Suter

Die bewegende Geschichte eines Mannes, den es auf ungewöhnliche Weise in seine Vergangenheit zieht.
Zu einem dramatischen Geheimnis.



Gekürzte, autorisierte Lesefassung

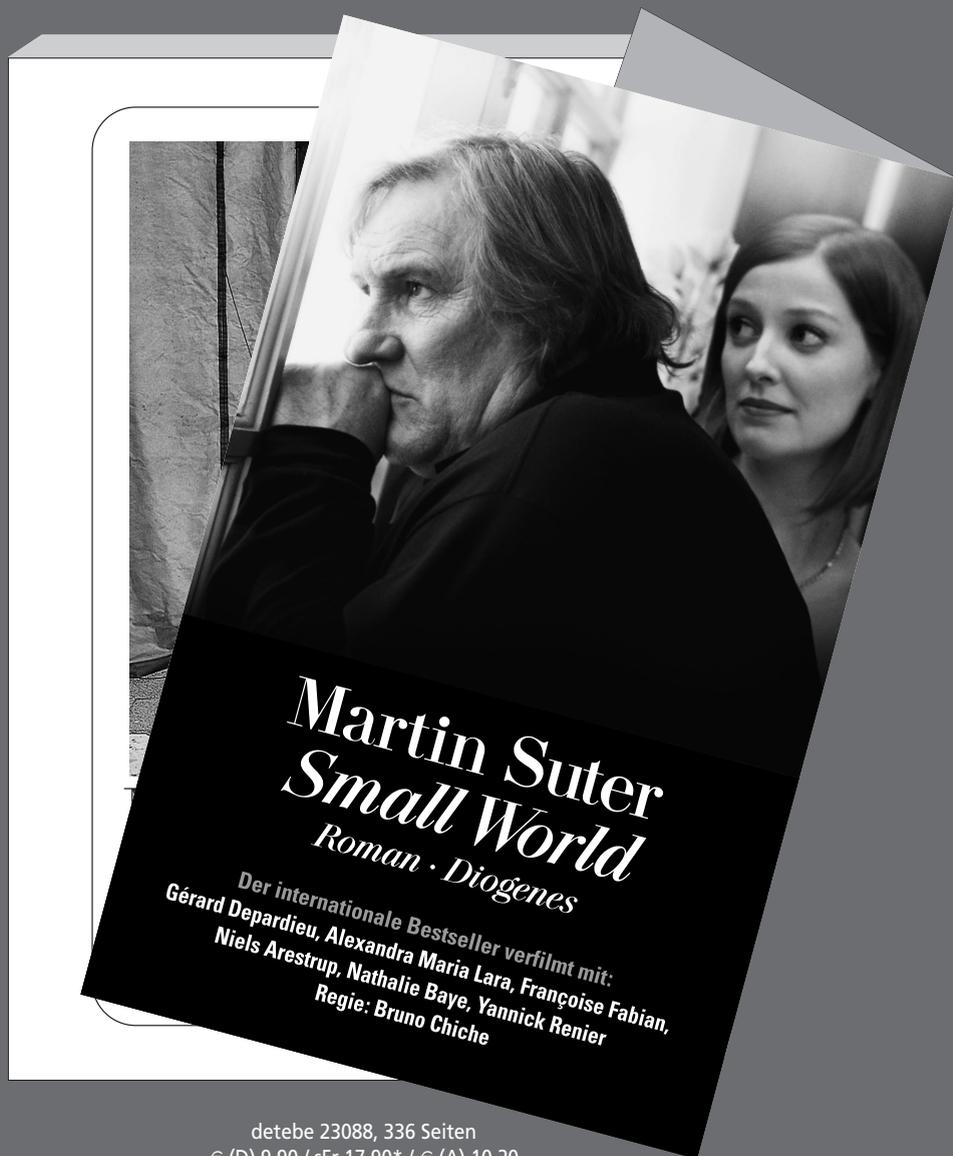
Gelesen von Dietmar Mues

5 CD, Spieldauer 388 Min.

€ 24,90 / sFr 43,90*

ISBN 978-3-257-80220-7

* unverbindliche Preisempfehlung,
gilt für den sFr-Preis bei Büchern
und für Hörbücher generell



detebe 23088, 336 Seiten

€ (D) 9.90 / sFr 17.90* / € (A) 10.20

ISBN 978-3-257-23088-8

Bestellen Sie Rezensionen- und
Verlosungsexemplare

Kontakt:

Diogenes Verlag AG

Kerstin Beaujean

Presseabteilung

Sprecherstraße 8

8032 Zürich

Schweiz

www.diogenes.ch

Tel: +41 44 254 85 28

Fax: +41 44 254 85 15

»Genau recherchiert, sprachlich präzise und
raffiniert erzählt. Dramatisch geschickt
verflechtet Suter eine Krankengeschichte
mit einer Kriminalstory.«

Süddeutsche Zeitung, München

Diogenes
www.diogenes.ch

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft zu „Small World“

In Deutschland leben gegenwärtig etwa 1,2 Millionen Demenzkranke. Davon sind die meisten von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Weltweit sind es 35 Millionen. Hinter diesen Zahlen stehen ganz individuelle Schicksale. Die Verfilmung des Romans „Small World“ des Schweizer Autors Martin Suter zeigt dies auf ganz besondere Weise.

Die Hauptfigur des Films ist der 60-jährige Konrad Lang, bei dem typische Symptome einer Demenzerkrankung zu beobachten sind. Er hat erhebliche Probleme mit dem Kurzzeitgedächtnis und findet nach dem Einkauf nicht mehr in seine Wohnung zurück. Das Portemonnaie legt er manchmal in den Kühlschrank. Nur mit Mühe erkennt er bisweilen eine vertraute Person wieder. Er steigt auf das Dach des Krankenhauses und bringt sich in Lebensgefahr.

Als er seine Ziehfamilie, die aus einer wohlhabenden Industriellendynastie stammt, überraschend aufsucht, platzt er mitten in die elegante Hochzeitsfeier des Sohnes. Doch mehr als sein merkwürdiges Verhalten irritieren seine präzisen Erinnerungen an die Kindheit. Dadurch rührt er an ein dunkles Familiengeheimnis und gerät in Gefahr... Dass Demenzkranke sich an Ereignisse in ihrer Kindheit und Jugend gut erinnern, aber nicht mehr wissen, was vor wenigen Minuten geschah, ist durchaus typisch für diese Erkrankung.

Während die Familie ablehnend auf Konrad reagiert, zeigt Simone Interesse an Konrad und versucht ihn zu verstehen. Sie begegnet ihm mit Respekt und Freundlichkeit. Und genau dies ist es, was alle Demenzkranken so sehr brauchen. Ebenso wichtig ist eine frühzeitige Diagnose der Krankheit, damit sich alle Beteiligten, auch der Erkrankte selbst, darauf einstellen können. Wenn die Familie und das soziale Umfeld gut Bescheid wissen und gelernt haben, mit den Symptomen umzugehen, kann dies das Leben der Erkrankten sehr erleichtern. Trotz der Krankheit können die Betroffenen dann auch über weite Strecken das Leben weiterhin genießen, so wie es Gérard Depardieu als Konrad Lang sehr gut darstellt.

Heike von Lützu-Hohlbein, 1. Vorsitzende der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz

Informationen zur Alzheimer-Krankheit und anderen Demenzerkrankungen erhalten Sie hier:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Friedrichstraße 236, 10969 Berlin
Tel. 030 / 259 37 95 - 0,
e-mail: info@deutsche-alzheimer.de,
www.deutsche-alzheimer.de

Kontakt

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. 030 / 887 14 48 - 0
Fax 030 / 887 14 48 - 10
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR
Köthener Straße 44
10963 Berlin

Petra Schwuchow & Chantal Russo
Tel. 030 / 263 96 98 - 0
Fax 030 / 263 96 98 - 77
petra.schwuchow@limelight-pr.de
chantal.russo@limelight-pr.de